



Abend-

Zeitung.

237.

Donnerstag, am 3. October 1833.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. E. Winkler (Ch. Hell).

Der Negat.

(Fortsetzung.)

Der Herzog von Aquara vermochte den Schiffer, welcher ihn und seine unglückliche Gesellschaft an Bord nahm, sie alsbald nach Neapel zu führen; doch sahen sie, von dem widrigen Winde zurückgewiesen, noch zwei Tage lang die wirthlichen Dächer der Heimat, ohne den Hafen erreichen zu können. Fast Alle ähnelten bei der endlichen Landung den Schatten am Styx und wurden gleich erwachten, vom Gottesacker zurückkommenden Scheinleichen empfangen. Die hohen Thronen hatten sie bei dem fortdauernden, selbst die Stadt erschütternden Unwetter bereits als Verlorene beweint, sich aber zum Theile mit der Aussicht auf die unerwartete Erbschaft getröstet. Falsche, schnell verbreitete, von einlaufenden Schiffen bestätigte Nachrichten erhöheten diese Hoffnung wie jenes Leid und man zweifelte nicht mehr, als die Strandwächter angeschwommene Trümmer für das Fahrzeug des Herzogs erklärten. Väter und Mütter bestellten Seelenmessen für die junge, ohne Buße und Sakrament in den Abgrund versunkene Familie, Stiefschwestern, Tanten, Nichten beriethen sich über das Maß und die Form der Trauerkleider, Gläubiger, Schmarotzer, Sponsen und Cortejen wollten verzagen und die Hauskapläne hatten zu trösten. Da kamen sie und neue Thränenströme flossen, der Wonne theils und theils dem Schmerze über die Jammerbilder der Geliebten;

Ärzte, Wundärzte und Beichtväter liefen herbei, um Leiber und Seelen zu erfrischen.

Der erste und böseartigste Störer dieser heillosen Lustfahrt, Ritter Falkoni, welchen aber die gewöhnliche Erscheinung der Jungfrau Maria an jenem Unglückstage plötzlich entwaffnete, war indeß von dieser seiner Schutzpatronin, zum Lohne für die seltene Selbstbeherrschung, geschirmt, gesegnet und zu einer That begeistert worden. Er lehnte eben, mit sich selbst zweit, am hohen Mast, gab Befehle, dem anbrechenden Sturme zu begegnen und bereuete jene Spiegelsechtere, zu der ihn Schadenfreude, Eifersucht und Nachlust bestimmten. Die Furcht, die Angst, das Entsetzen, welche er, als scheinbarer Seeräuber, dem Brautpaare gönnte, mußten ja auch — was der Ergrimmte nicht beachtet hatte — die schuldlose, den vornehmsten Familien angehörige Gesellschaft desselben verstören und Wehe ihm, wenn der Minister, wenn der Hof den getriebenen Frevel erfuhren, was bei der Geschwätzigkeit seines Schiffvolkes und den zweideutigen Gesinnungen der Offiziere wohl nicht fehlen konnte. Da führte der wachsende Sturm ganz unverhofft den wirklichen Tunesen herbei, welchen Falkoni laut der gemessenen Befehle aufsuchen, nehmen oder in den Grund bohren sollte — und der jetzt gleich ihm mit dem grollenden Elemente rang. Nur die glückliche Vollziehung des Scheißes konnte seines Bedünkens jene Unbilde bedecken und vergessen machen, der Ritter versammelte deshalb die Offiziere